

KIRCHENBOTE

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Fürstenberg/Havel



Ganz neue Perspektiven ergeben sich im Inneren der Orgel in der Stadtkirche. Mehr Bilder von dem Instrument ab Seite 12.



September
Oktober
November
2020

Lebenserwartung

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Ende des Sommers tragen wir den Erfolg zusammen: Die Landwirtschaft sieht auf die Ernte zurück; die Hoteliers und Vermieter zählen die Gäste und ihr Geld; in den Gaststätten wird gerechnet, ob's auch für die karge Zeit im Winter reicht. Und alle haben im Sommer Sonne getankt für die trüben Tage des Herbstes. Spät im Herbst, wenn es kalt, nass und ungemütlich wird, brauchen wir noch die Erinnerung an die Sonne. Denn dann kommen wir in die Stimmung, in der wir auf unser Leben schauen: Hat's gereicht? Und wenn ja: Wofür?



„Welche Lebenserwartung hat der Mensch heute?“

Wie antworten Sie? Mit einer Zahl? Vielleicht 79,8 Jahre – für Männer? Oder gar 86,5 Jahre – für Frauen? Statistik...!

Wann haben Sie aufgehört, auf die Frage nach der Lebenserwartung mit einer Zahl zu antworten?! Wir verstehen Lebenserwartung anders: Lieben und geliebt zu werden, teilen und geschenkt bekommen, Aufmerksamkeit verschenken und wahrgenommen werden, Freund(in) sein und Freund(in) haben, sinnvoll und erfüllt leben, gesegnet sein und Segen sein. „Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“ – diese drei. Schöne Lebenserwartung!

Herzliche Grüße, Ihr Pastor

Wilhelm Lömpcke

September

- **Sonntag, 6. September**
13. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 13. September**
14. Sonntag nach Trinitatis
Eiserne Konfirmation (siehe Seite 7)
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 20. September**
15. Sonntag nach Trinitatis
Mirjam-Gottesdienst (siehe Seite 6)
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 27. September**
16. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst 10 Uhr

(Wochenandachten im Haus Simeon,
jeweils mittwochs ab 10 Uhr)

Soweit nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste in der Stadtkirche statt. Im Anschluss in der Regel Kirchenkaffee. Auf das Abendmahl wird vorerst verzichtet.

- **Donnerstag, 17. September**, 19 Uhr in der Stadtkirche: **Orgelkonzert** mit Kantor Lukas Storch
- **Seniorenkreis**: siehe Aushang

Offene Kirche

Die Stadtkirche ist werktags in der Regel von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Sonntags nach dem Gottesdienst ebenfalls bis 18 Uhr. Um Einhaltung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln wird gebeten.

Oktober

- **Sonntag, 4. Oktober**
Erntedank
Gottesdienst 10 Uhr
mit Kindergottesdienst



- **Sonntag, 11. Oktober**
18. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 18. Oktober**
19. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 25. Oktober**
20. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst 10 Uhr

(Wochenandachten im Haus Simeon
jeweils mittwochs ab 10 Uhr)

Erntedankfest feiern wir am 4. Oktober in der Stadtkirche im Gottesdienst ab 10 Uhr. Dazu wird der Altarraum festlich geschmückt mit den Erträgen von Feld und Garten. Am Sonnabend vorher trifft sich die Vorbereitungsgruppe unter Leitung von Küster Winfried Wernick, (033093) 3 89 12, in der Kirche zum gemeinsamen Aufbau. Auch am Sonntag vor dem Gottesdienst können noch einzelne Erntegaben mitgebracht werden. Herzlich willkommen!

- **Seniorenkreis:** siehe Aushang

Kirchenmusik

Der **Kirchenchor** unter der Leitung von Kantor Lukas Storch probt in der Regel jeden Dienstag ab 19 Uhr in der Stadtkirche (neu!)

Christenlehre

Klassen 1 bis 3: dienstags 14 bis 15 Uhr;
Klassen 4 bis 6: dienstags 15.15 bis 16.15 Uhr, die Gruppen treffen sich jeweils im Pfarrhaus

Unterricht für Konfirmanden

dienstags von 16.15 bis 17.15 Uhr
im Pfarrhaus

"Ein Klavier! Ein Klavier!"

Nein, wir haben gerade sogar zwei im Gemeinderaum im Pfarrhaus. Das ältere und nicht mehr richtig gute wollen wir bis Ende Oktober verschenkt haben. Also: Wer möchte sich es abholen? Bitte bei dem 1. Vorsitzenden des KGR melden, Werner Otto, 0162 3385940. Und wir danken Familie Wernick sehr herzlich für das neue (gebrauchte) und bessere Klavier, dass nun bei Chorproben und als Gesangsbegleitung den Platz des alten einnimmt. Die Familie hat es der Kirchengemeinde geschenkt.

November

- **Sonntag, 1. November**
21. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
zum Reformationstag
Gottesdienst 10 Uhr
mit Kindergottesdienst



- **Sonntag, 8. November**
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
Gottesdienst 10 Uhr
 - **Sonntag, 15. November**
Volkstrauertag
Gottesdienst 10 Uhr
 - **Freitag, 20. November**
Zum Ewigkeitssonntag
Gottesdienst im Haus Simeon,
Rheinsberger Straße 55, 10 Uhr
 - **Sonntag, 22. November**
Ewigkeitssonntag
Gottesdienst 10 Uhr
- Andacht 14 Uhr
auf dem Friedhof
- **Sonntag, 29. November**
1. Advent
Gottesdienst 10 Uhr

(Wochenandachten im Haus Simeon
jeweils mittwochs ab 10 Uhr)

- **Seniorenkreis:** siehe Aushang
- Sollte das Martinsfest in diesem Jahr stattfinden können, wird darüber kurzfristig, u.a. per Aushang informiert.

Lebendiger Adventskalener

Die vorausschauende Planung von Veranstaltungen fällt aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen schwer. Das betrifft auch den beliebten Lebendigen Adventskalener, bei dem sich in den Vorjahren die Gemeinde im Dezember an jedem Abend vor Weihnachten an einem anderen Ort traf, um gemeinsam zu singen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Doch sofern es die Corona-Umgangsverordnung im Dezember zulässt, soll der Lebendige Adventskalener wieder stattfinden. Darauf hat sich der Kirchengemeinderat verständigt. Nach aktuellem Stand ist das Singen unter freiem Himmel und mit Abstand möglich. Eine detaillierte Planung über Art und Umfang des diesjährigen Lebendigen Adventskalenders kann aus gegebenem Anlass aber erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Wer sich aber vorstellen kann, Gastgeber zu sein, kann sich bereits jetzt melden. Das würde die Vorbereitung sehr erleichtern.

„Lasst euer Licht leuchten“ (Math.5,14-16) Predigt: Pfarrerin Beate Wolff, Menz

Ein Lichtschein – woran denken Sie spontan? Sehen Sie eine kleine Kerze? Oder fallen Ihnen die vielen Lichter zu Advent und Weihnachten ein? Lichter leuchten in die dunkle Zeit und in unser Herz hinein. Das helle Licht der Taschenlampe oder der Lampe im Wohnzimmer spricht unser Herz weniger an. Aber ohne würden wir ganz schön im Dunkeln tappen.

Jesus spricht in der Bergpredigt von einer kleinen Öllampe, die oben auf den Leuchter gehört, und eben nicht unter ein Vorratsgefäß. Das wäre doch Unsinn, ein Licht zu verstecken! Jeder weiß das! Vielleicht haben Sie aber auch gleich überlegt, was wir alles Gutes für unsere Mitmenschen tun könnten? Danach klingt es doch. „Ihr seid das Licht der Welt.“ „Lasst euer Licht leuchten.“ Fühlt sich diese Aufforderung für Sie wie eine Herausforderung an oder eher wie eine Überforderung? Hören Sie Zuspruch oder

Zumutung? Vielleicht sind wir nur ein kleines Licht mit unseren Ideen und unserem Bemühen! Vielleicht ähnelt unser Licht eher dem Spot einer Taschenlampe, ist kein so sanfter, stiller Kerzenschein. Ist unser Licht überhaupt willkommen bei denen, die da schon leuchten? Alles nicht so einfach! Und doch ist es ganz einfach. Jesus ist das Licht der Welt und wir sind es auch. Wir sollen ja nur sein, was wir sowieso schon sind, Licht vom Licht. Wir alle gemeinsam können miteinander unsere Welt ein bisschen heller machen. Gott ist so wunderbar, jede und jeder soll es sehen!

Eine kleine Gruppe wird diesen Gottesdienst am **20. September** vorbereiten, jeder kann mitwirken und sein Licht leuchten lassen. Ich bin gespannt auf die Gedanken von Frau Wolff und freue mich, dass sie wieder mit dabei sein wird. Herzlich Willkommen! *Edelgard Otto*



Kirchenkaffee findet wieder statt

Es war einfach gut und richtig, während der ersten Coronazeit auf das Kirchenkaffee zu verzichten. Nun aber haben wir Übung mit den Abstandsregeln und wollen den Kirchenkaffee wieder aufnehmen. Es fehlte vielen Gottesdienstbesuchern doch einfach das „persönliche Wörtchen danach“. Also gibt es ab jetzt wieder jeden Sonntag Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst – mit gebotennem Abstand.

Orgelkonzert mit Kantor Lukas Storch

Am Donnerstag, **17. September**, 19 Uhr, gibt Kreiskantor Lukas Storch (Neustrelitz) ein Orgelkonzert in der Stadtkirche Fürstenberg (Sauer-Orgel). Der Leiter der Singakademie Neustrelitz und des Fürstenberger Kirchenchores hat in Halle Kirchenmusik und in Leipzig Orgelimprovisation studiert. Er wird Orgelwerke von Johannes Brahms, Johann Sebastian Bach und Gottfried August Ritter auführen. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende zur Ermöglichung der Sommermusiken wird gebeten. Auf die Einhaltung der Hygieneregeln wird geachtet.

Eiserne Konfirmation

Dieses Jubiläum wird am Sonntag, **13. September**, ab 10 Uhr mit Pastor Christoph Feldkamp in der Stadtkirche gefeiert. Die Eisernen Konfirmanden wurden vor 65 Jahren konfirmiert und sind heute etwa 80 Jahre alt. Dazu sind wie zu jedem Gottesdienst die ganze Gemeinde und Gäste eingeladen.

Mitmachen beim Kirchenboten

Sie finden den Kirchenboten gut? Dann laden wir sie ein, in der Redaktion mitzumachen. Texte schreiben, Fotos schießen, eigene Themen einbringen, Redaktionsplanung, das sind die Aufgaben im Redaktionsteam.

Sie finden den Kirchenboten nicht gut? Dann laden wir sie ein, ihn zu verbessern. Ansprechbar sind die Redaktionsmitglieder. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich am 29. Oktober im Pfarrhaus sein. Einmal im Quartal kommt das Team zusammen. Gedankt sei an dieser Stelle aber auch den Gemeindegliedern, die den Boten mit Idee, Texten und Fotos bereichert haben, ohne der Redaktion anzugehören.



Foto: Florian Kopp

Unser tägliches Brot

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ – im Vaterunser erbitten wir es und meinen doch viel mehr damit als unser mitteleuropäisches Grundnahrungsmittel. So hat schon Martin Luther in seiner Auslegung der Vaterunser-Bitten geschrieben: Brot – das ist alles, „was Not tut für Leib und Leben – wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld und Gut.“ Zu Erntedank kommen mehr „Lebensmittel“ in den Blick, als nur unser Essen.

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/erntedank



Brot für die Welt sorgt seit mehr als 60 Jahren dafür, dass alles, was zum Leben wichtig ist, gerechter verteilt wird. Diese Arbeit kann nur mit Unterstützung der Gemeinden aller Landes- und Freikirchen getan werden.

Im Jahr der weltweiten Corona-Epidemie bitten wir Sie besonders um Ihre Gabe. Nutzen Sie alle Wege, um Mitmenschen zu zeigen: Wir teilen das Brot!

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Unsere Partner in der Diakonie



NEUStart
Evangelisches Johannesstift, Jugendhilfe
Buchengartenweg 1
16798 Fürstenberg
Tel.: 033087 537 10

Evangelisches Seniorenzentrum
„Simeon“ (LAFIM)
Rheinsberger Straße 55
16798 Fürstenberg
Tel.: 033093 6180

Bauarbeiten am Kirchturm

Ende August wurde ein Gerüst an der Stadtkirche aufgebaut. Anstehende Reparaturarbeiten am Kirchturm sind der Grund. Nachdem bei einer Begutachtung einige schadhafte Bereiche festgestellt wurden, sollen diese an der Westseite des Turms nun von Fachleuten ausgebessert werden, denn die Witterung hat dem Mauerwerk mit der Zeit zugesetzt. Unter anderem gilt es, in den kommenden Wochen abgesplitterte Ziegelsteine zu ersetzen, schadhafte Zierelemente auszutauschen sowie diverse Steinzwischenräume neu zu verfügen. So wird diese Seite des Turmes wieder optisch ansprechender aussehen. Die Gemeinde kommt damit aber auch ihrer Verkehrssicherungspflicht nach.



1



Impressionen der Sommerkonzerte

Coronabedingt konnte das musikalische Programm in der Fürstenberger Stadtkirche in diesem Jahr nur in sehr reduzierter Form stattfinden. Vorab im Kirchenboten konnte es nicht wie gewohnt bekannt gegeben werden. Aufgrund der Situation ergaben sich einige Veranstaltungen erst sehr kurzfristig. Nichtsdestotrotz waren die Auftritte, die das Publikum erleben konnte, unterhaltsam und abwechslungsreich.

- 1-3: Bei der Fête de la Musique am 21. Juni gab es drei Darbietungen. Das Flötenduo Christin Lemke und Selina Geist spielte unter anderem Werke von Bartolomeo Campagnoli. Traditionelle Musik aus Europa und Vorderasien präsentierte Corry Sindern. Ein Orgelkonzert gab abschließend Kantor Lukas Storch.
- 4: Kirchenmusiker Matthias Böhlert gastierte am 16. Juli für ein Orgelkonzert in Fürstenberg.
- 5: "Revolution! Jazzin the Beatles" – unter diesem Motto stand das Konzert von Silke Gonska (Gesang) und Frieder W. Bergner (Posaune, Tuba) am 5. August. Die beiden interpretierten Beatle-Songs auf jazzige Art.
- 6: Traditionelle irische und schottische Musik im Gepäck hatte Gunnar Nilson alias G. O' Neill bei seinem Auftritt am 11. August.





Regelmäßig im Gottesdienst und hin und wieder bei einem Konzert wird die Orgel in unserer Stadtkirche gespielt. Gebaut wurde sie 1956 von der Firma Sauer in Frankfurt (Oder). Der Vater des Firmengründers Wilhelm Sauer, Ernst Sauer, hatte schon das alte Instrument hergestellt. Das Innere der Orgel, das sich über zwei Ebenen erstreckt, betreten in der Regel nur Fachleute zum Warten der Technik beziehungsweise Stimmen der Pfeifen. So mag es Außenstehende überraschen, welche Vielzahl unterschiedlicher Pfeifen sich darin befinden – von wenigen Zentimetern Länge bis zu fünf Metern messen diese. Doch wer je gehört hat, wie ein Musiker die Möglichkeiten des Instrumentes ausreizt, ahnt bereits, dass die am Prospekt, also der dem Kirchenschiff zugewandten Schauseite der Orgel, befindlichen und weithin sichtbaren Pfeifen bei weitem nicht alle sein können. Tatsächlich be-



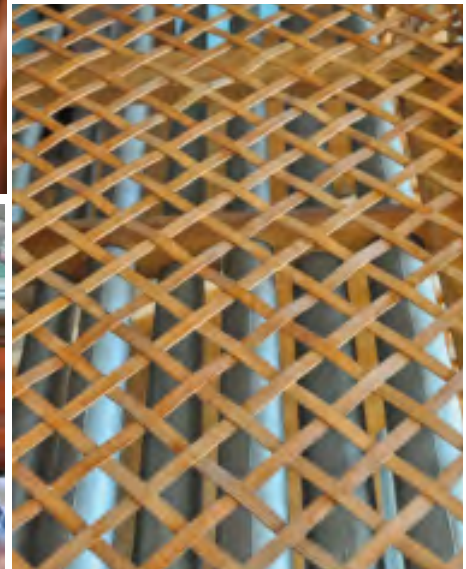
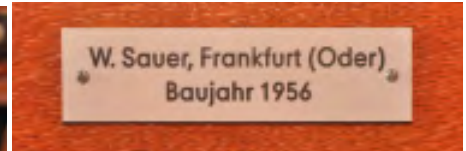
finden sich zirka 1 560 Pfeifen unterschiedlicher Bauart darin.

Erkennen Sie, liebe Leser, dass das Metall der Pfeifen auf dem Bild rechts und auch links oben auf dieser Doppelseite an einer Stelle aufgerollt ist? Dies sind sogenannte Rollbärte. Sie beeinflussen den Klang der Pfeife und dienen zum Stimmen. Das geschieht durch das Auf beziehungsweise Abrollen des schmalen Metallstreifens.



Bei der Sauer-Organ in der Fürstenberger Stadtkirche handelt es sich um eine pneumatische Orgel. Das heißt, der Organist betätigt bei seinem Spiel mit dem Druck auf die Tasten Steuerventile. Diese lassen den vom Windwerk erzeugten Luftstrom durch lange, dünne Bleirohre (Foto rechts). Damit werden weitere Ventile gesteuert, die letztlich dafür sorgen, dass die Pfeifen erklingen. →





Je kleiner die Pfeife, desto höher der Ton – auf diese simple Regel lässt es sich meist zusammenfassen, aber nicht nur. Gedackte Pfeifen etwa sind am oberen Ende verschlossen. Das hat zur Folge, dass der von einer solchen Pfeife erzeugte Ton eine Oktave tiefer ist, als ihre Rohrlänge eigentlich erwarten lässt. Aber nicht nur die Bauart, auch die verwendete Metalllegierung wirkt sich auf den Ton aus. Holzpfeifen gibt es auch, vor allem für die Basstöne.

Als krönender Abschluss der fast 30 Jahre währenden Bau- und Sanierungsarbeiten an der Stadtkirche war 2007 eine Generalreparatur der Orgel in Angriff genommen worden. Denn seit ihrer Erbauung war die Orgel in ihrem Innenleben

so verschmutzt und schadhaft geworden, dass sie nur noch notdürftig spielbar war, zu Konzerten gar nicht mehr. Mit der Reparatur durch Orgelbaumeister Andreas Arnold aus Plau einher ging auch der Einbau drei neuer Register, 2008 kamen noch drei weitere hinzu. Dabei wurde auf vorhandene Register zurückgegriffen, der Prinzipalbass aus Holz wurde neu hergestellt. Die Orgel war von Beginn an nicht mit allen Registern besetzt. *Matthias Henke*

Eine Übersicht über alle Register der Fürstenberger Orgel gibt übrigens das Orgelmuseum Malchow auf seiner Internetseite: orgelmuseum-malchow.de/orte/fuerstenberg.htm

Berliner Stadtführung der anderen Art

"Unterwegs mit Obdachlosen: die andere Stadtführung in Berlin" ist der diesjährige gemeinsame herbstliche Ausflug der Kirchenregion Strelitz überschrieben, der am Sonnabend, **24. Oktober**, stattfindet. Der ehemalige Obdachlose Dieter erzählt dabei auf seiner zweistündigen Tour durch Berlin-Charlottenburg von seiner Zeit auf der Straße (Projekt des Vereins querstadtein e. V. für mehr Verständnis und Toleranz). Anschließend gibt es für die Teilnehmer freie Zeit am Alexanderplatz Berlin. Los geht es gegen 9 Uhr, die Rückkehr erfolgt zu 18 Uhr. Start und Ziel ist Neustrelitz, ein Zustieg in Fürstenberg ist möglich. Für Zugfahrt (ab Neustrelitz) und Führung werden 22 Euro aufgerufen. Ferner möge Geld für einen kleinen Imbiss eingeplant werden.

Eine Mund-Nasen-Bedeckung ist mitzunehmen, da öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden, sowie, sofern vorhanden, Kopfhörer für die Führung (nicht Bluetooth). Diese können aber auch ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zu dem Ausflug sowie verbindliche Anmeldung bis zum 18. Oktober bei:

Gemeindepädagogin Katrin Hofmann,
Töpferberg 3a, 17235 Neustrelitz;
E-Mail: hofkatrinmann@web.de,
Telefon: (03981) 202383

Konzerte in der Region

• Freitag, **23. Oktober**, 18 Uhr Kirche Dabelow/
Sonnabend, **24. Oktober**
16 Uhr, Stadtkirche Neustrelitz:

Tim „Doc Fritz“ Liebert – „Über Land Fahrt“ (Folkmusik). Tims aktuelles Solo-Programm ist eine über die Jahre gewachsene Sammlung an Impressionen, von schrägen Charakteren, über ratternde Zugfahrten, von haltlosen Feiern bis hin zur Suche nach den eigenen Wurzeln.

• Sonnabend, **31. Oktober**, 19.30 Uhr, Stadtkirche:

Stummfilmaufführung mit Live-Improvisation. Gezeigt wird „Luther – Ein Film der deutschen Reformation“ (Hans Kayser, 1927), dazu spielt Lukas Storch auf der Orgel. Der Eintritt ist jeweils frei.

Terrassen- und Feldsteine zu verschenken

Die Kirchengemeinde verschenkt zirka 15 Quadratmeter Steine, zum Beispiel für eine Terrasse oder einen Gartenweg. Die Steine sind aus Beton und haben rötliche Schattierungen, ähnlich dem Altstadt-pflaster. Sie sind auf zwei Paletten gelagert und im Ganzen am Pfarrhaus abzuholen, außerdem zwei Schubkarren Feldsteine. Interessenten melden sich bitte beim Vorsitzenden des Kirchengemeinderates, Werner Otto, 0162 3385940.

Selig sind die Toten ...

Gedanken zum Ewigkeitssonntag

"Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht: sie ruhen von ihrer Arbeit aus. Und ihre Werke folgen ihnen nach."
(Offenbarung 14,13)

Kennen Sie das? Das fällt mir immer wieder ein, wenn ich an den Ewigkeitssonntag oder (wie man vordem sagte) Totensonntag denke. In mir klingt dann die wunderbare Motette aus Heinrich Schütz' Geistlicher Chormusik 1648 mit seiner so ausdrucksmächtigen „sprechenden“ Musik: „sie ruhen“ – ganz piano, alle Stimmen zollen diesem Ruhem Respekt, Schütz lässt das zweimal singen, bevor er, und besonders in der Wiederholung mit für seine Zeiten eindringlicher Dissonanz die „Arbeit“ erklingen lässt: da sind die Mühen und die Anstrengung buchstäblich zu hören, und von Müh und Not wusste Schütz (1648!) wohl ein gerütteltes und geschütteltes Maß zu erzählen. „Und ihre Werke folgen ihnen

nach“ – da wird es lebhaft, immer voller in den Stimmen, wie eine große Verheißung – von was?

Schon öfter wünschte ich mir, es könnte einmal ein Ewigkeitssonntag kommen und ein Chor würde hier in Fürstenberg in der Stadtkirche diese Motette singen – sie dauert gar nicht lang, gerade viereinhalb Minuten sind es. Braucht aber sechs Stimmen – und woher nehmen in diesen Zeiten, da alles fällt und weniger wird?

Wie das Licht in der Jahreszeit des Ewigkeitssonntags, dessen Lage am Ende so angenehm widerständig zu allen Wirtschafts- und Kalenderjahren steht: es ist nicht am 31. Dezember Ewigkeitssonntag, sondern am letzten oder vorletzten Sonntag im November. Wenn alles gefallen ist, wovon Rainer Maria Rilke so unübertrefflich geschliffen dichtete:

„Die Blätter fallen. Fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
Sie fallen mit verneinender Gebärde.
Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.“

Wir sind endlich und wir fallen, sind dem Verfall ja schon anheimgegeben. Und könnten darüber verzweifeln – oder uns von einer Hoffnung tragen lassen? Das bekennen wir ja jeden Sonntag im Gottesdienst – also (mit Marie Luise Kaschnitz):

„Glauben Sie, fragte man mich, an ein Leben nach dem Tode
Und ich antwortete: ja
Aber dann wusste ich keine Antwort zu geben
Wie das aussehen sollte, Wie ich selber aussehen sollte
Dort

Ich wusste nur eines
Keine Hierarchie von Heiligen auf goldenen Stühlen sitzend
Kein Niedersturz verdammter Seelen
Nur
Nur Liebe – frei gewordene, niemals aufgezehrte, mich überflutend

Kein Schutzmantel starr aus Gold, mit Edelsteinen besetzt
Ein spinnwebenleichtes Gewand, ein Hauch mir um die Schultern
Liebkosung, schöne Bewegung, wie einst von tyrrhenischen Wellen ...

Wortfetzen, komm du komm

Schmerzweb mit Tränen besetzt, Berg- und Talfahrt
Und deine Hand wieder in meiner
So lagen wir, lasest du vor
Schliefe ich ein, wachte auf, schlief ein
Wache auf
Deine Stimme empfängt mich, entlässt mich und immer so fort

Mehr also, fragen die Frager
Erwarten Sie nicht nach dem Tode?
Und ich antwortete
Weniger nicht.“

Tod, Ewigkeit, ewiges Leben – wir wissen darum und wir glauben daran, und wir alle malen uns dazu sicher etwas aus.

Hartmut Schulz

Vor 500 Jahren: 1520 – das reformatorische Programm

Das Jahr 1520 stellt einen Wendepunkt in der reformatorischen Bewegung dar. Am 15. Juni drohte der Papst Leo X. Martin Luther mit der Bulle (= Urkunde, Anordnung) „Exsurge Domine (Wach auf, Herr)“ den Kirchenbann an. Binnen 60 Tagen sollte Luther zum Widerruf gezwungen werden. Aber mit den drei sogenannten reformatorischen Hauptschriften antwortet Luther und entwirft sein eigenes theologisches Programm.

In der ersten Hauptschrift Luthers, **„An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“**, forderte er die weltliche Obrigkeit auf, angesichts der

Große Sympathien im niederen Adel und bei den Reichsrittern für Luthers Schrift

innerkirchlichen Reformunfähigkeit die Kirchenreform selbst in die Hand zu nehmen. Er unterbreitete ein sozialpolitisches Reformprogramm, das ein staatliches Bildungswesen, Armenfürsorge sowie die Abschaffung von Zölibat und Kirchenstaat vorsah. Er formulierte außerdem die Lehre vom Priestertum aller Getauften, mit der er die Hierarchie zwischen Klerikern und Laien abschaffen wollte. Den Anspruch, dass allein das päpstliche Lehramt zur

verbindlichen Auslegung der Schrift befugt sei, lehnte Luther vehement ab. Darüber hinaus kritisierte er die Fiskalisierung der Kirche, was ihm gerade im niederen Adel und bei den Reichsrittern große Sympathien einbrachte. Diese Schrift Luthers wurde ein publizistischer Erfolg.



In der lateinisch verfassten zweiten Hauptschrift **„De captivitate Babylonica ecclesiae** (Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche)“, die für ein akademisches Publikum bestimmt war, kritisierte Luther die katholische Sakramentenlehre. Unter Berufung auf die Schrift reduzierte er die Siebenzahl der Sakramente auf drei (Taufe, Abendmahl, Buße). Er kritisierte die damalige Abendmahls-Lehre, der zufolge beim Genuss der geweihten Hostie der Wein „mitgetrunken“ wird, und forderte den (Wein-) Kelch auch für Laien.



In der dritten reformatorischen Hauptschrift **„Von der Freiheit eines Christenmenschen“** thematisiert Martin Luther die evangelische Freiheit: Ein Christ lebe immer in zweifacher Hinsicht, heißt es dort: Im Blick auf Gott (coram Deo) und im Blick auf die Welt (coram mundo). Im Blick auf Gott, der den Sünder allein durch Gnade rechtfertigt, ist der Mensch von Werken frei. Im Blick auf die Welt hingegen muss sich der Glaube des Menschen bewähren und in guten Werken manifestieren. Der Christ ist beides gleichzeitig: Gerechtfertigt, nämlich im Hinblick auf Gott; und Sünder, nämlich im Hinblick auf die Welt (simul iustus et peccator).

Die wesentlichen Punkte der Reformation, die auch heute noch gemeinsamer Nenner der aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen sind, werden oft mit den sogenannten Exklusivpartikeln, den vier soli (lat. solus „allein“), zum Ausdruck gebracht:

- sola gratia: „Allein durch die Gnade“ Gottes wird der Mensch errettet, nicht durch seine Werke.
- sola fide: „Allein durch den Glauben“ wird der Mensch gerechtfertigt, nicht durch gute Werke.
- sola scriptura: „Allein die Schrift“ ist die Grundlage des christlichen Glaubens, nicht die kirchliche Tradition.
- solus Christus: „Allein Jesus Christus“, seine Person, Wirken und seine Lehre können Grundlage für den Glauben und die Errettung des Menschen sein.

Die Exklusivpartikel formulieren einprägsam die zentralen reformatorischen Lehren, von denen her alle anderen theologischen Lehrstücke bestimmt werden.

Als die Frist ablief, in der Luther gemäß der Bulle widerrufen sollte, hat er öffentlichkeitswirksam die Bannandrohungsbulle am 10. Dezember verbrannt. Damit war der Bruch zwischen einerseits Luther und seinen Mitstreitern und andererseits der damaligen päpstlichen Kirche endgültig.

*Wilhelm Lömpcke
(unter Verwendung auch von wikipedia)*

Statistisches – Zahlen zur Nordkirche 2019

Rund 1,94 Millionen Menschen gehören zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche). Nach den alljährlich im Sommer vorliegenden statistischen Daten für das vorangegangene Jahr zählte die Nordkirche zum 31. Dezember 2019 1.939.750 Mitglieder. 2018 waren es 1.989.330. Die Mitgliederzahl sank um 2,49 Prozent. 33.336 Menschen sind 2019 aus der Nordkirche ausgetreten (2018: 27.834), ein Anstieg um fast 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr

Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt erklärt dazu: „Die aktuellen statistischen Zahlen sind für uns ernüchternd. Insbesondere die deutlich gestiegenen Kirchaustrittszahlen treffen uns tief. Sie werden viele enttäuschen, die uns finanziell unterstützen, sich in unserer Kirche ehren- und hauptamtlich engagieren und dabei auch nach neuen Wegen suchen, für Menschen da zu sein. Ich bin dankbar für ihren Glauben, ihre Zuversicht, ihre nicht nachlassende fröhliche Kreativität! Und ich danke ihnen ausdrücklich für die finanziellen Mittel, die sie uns dabei zur Verfügung stellen.

Was viele Menschen von einer religiösen Begleitung ihres Lebens in einer christlichen Gemeinschaft erwarten, passt offenbar nur begrenzt zu dem, was sie bei uns finden und wahrneh-

men. Das trifft insbesondere auf die 20- bis 35-Jährigen zu, aber zunehmend auch auf die Gruppe der über 60-Jährigen. Nicht erst die aktuellen statistischen Daten fordern uns heraus: Wir wollen und können sie nicht beiseiteschieben – das wäre unverantwortlich gegenüber unserem Auftrag und unserer Aufgabe als Kirche. Wir werden deshalb die gegenwärtigen religiösen Sehnsüchte der Menschen, ihre Suche nach Gemeinschaft und ihre ethischen Fragen besser verstehen müssen. Wir sollten genauer auf die damit verbundenen Themen eingehen, zum Beispiel mit Hilfe einer sogenannten Kasualagentur.

In der Corona-Pandemie haben wir als Nordkirche schnell und kreativ auf die Suche nach religiöser Orientierung reagiert: Insbesondere kurze und ansprechend gestaltete, digitale Andachts- und Gottesdienstformate wurden nahezu viermal mehr wahrgenommen als zuvor traditionelle Sonntagsgottesdienste. Sie haben auch neue Kontakte zu Menschen quer durch alle Generationen erschlossen. Ebenfalls groß war die Resonanz auf seelsorgerliche Angebote, eine an individuellen und existenziellen Fragen orientierte Begleitung. Gefragt sind wir auch als Kirche, die an der Seite derer steht, die existenziell bedroht sind: Kranke und Sterbende, Kinder und Familien, Senio-

ren, Arme, Flüchtlinge und Migranten – und auch unsere Partnerkirchen in der ganzen Welt.

In unserem eingeleiteten Zukunftsprozess gehört vieles auf den Prüfstand. In einer pluralen, multireligiösen und von Digitalität geprägten Gesellschaft brauchen wir mehr dialogische Kommunikation und aktive Beteiligung von Menschen aus unterschiedlichen Lebenszusammenhängen. Damit verbinden sich neue Möglichkeiten und Perspektiven für ein Kernthema evangelischen Glaubens und Lebens: das allgemeine Priestertum. Ich bin sicher: Das wird uns als Kirche verändern und sich mit einem neuen evangelischen Selbstbewusstsein verbinden.

Für uns als zukünftige Kirche wird zentral sein: zuhören, sich aus Gewohntem herausbewegen, Neues erproben, Hoffnung teilen, da sein für Menschen in Nöten und Sorgen, öffentliche Stimme evangelischer Weltverantwortung sein – orientiert an Gottes unbeirrbarer Liebe und der Barmherzigkeit Christi, geleitet vom neue Möglichkeiten schaffenden Geist Gottes.“

Die Zahl der Taufen ging zurück: Wurden im Jahr zuvor 15.185 Kinder, Jugendliche und Erwachsene getauft, waren es 2019 noch 15.118. Nach leichtem Anstieg 2016 auf 17.331 war die Zahl 2017 auf 16.500 gesunken. 2019 wurden in der Nordkirche 14 801

Jugendliche konfirmiert (2018: 15 655). Auch die Zahl der evangelischen Trauungen lag 2019 mit 3 255 unter der von 2018 (3 751). 2019 wurden mit 889 weniger Gottesdienste anlässlich einer Eheschließung gefeiert. Hier werden seit 2012 jährlich Schwankungen verzeichnet. So hatte es 2018 mit 919 einen deutlichen Anstieg im Vergleich zu 2017 (767) gegeben. Bei Gottesdiensten anlässlich einer Eheschließung gehört nur eine Partnerin oder ein Partner der Landeskirche an. Die Zahl der kirchlichen Bestattungen sank 2019 auf 20 469 (2018: 22.061).

Nach wie vor ist die Zahl der Ehrenamtlichen hoch. Hier hat sich der 2018 verzeichnete Rückgang deutlich verringert: 80.831 Menschen waren 2019 in der Nordkirche ehrenamtlich engagiert. 2018 waren es 81.440, im Jahr zuvor 83.304. Trotz jährlicher Schwankungen sind damit seit mittlerweile 13 Jahren konstant über 80 000 Ehrenamtliche im Bereich der heutigen Nordkirche im Einsatz. Im Jahr 2000 waren es 70.667.

Nahezu konstant ist die Zahl der Aufnahmen in die Nordkirche: 2019 wurden 2 894 Menschen in die Nordkirche aufgenommen (2018: 2 981), was zu etwa 80 Prozent auf Wiedereintritte zurückzuführen ist. Ein Wiedereintritt ist in jeder Kirchengemeinde und darüber hinaus in 18 Wiedereintrittsstellen in der Nordkirche möglich.

Nordkirche/Stefan Döbler



Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel

Büro: Sprechzeit donnerstags 10.30 bis 12 Uhr
Pfarrstraße 1, 16798 Fürstenberg/Havel
Telefon: (033093) 32535 (auch Anrufbeantworter)
E-Mail: fuerstenberg@elkm.de
www.kirche-mv.de/Fuerstenberg-Havel.810.0.html

Pastor: Wilhelm Lömpcke
0173 6226592, wilhelm.loempcke@elkm.de
Dorfstraße 25, 17252 Schwarz

Mitarbeiter

Gemeindepädagogin Bettina Baier: (039831) 52 89 49
Kantor Lukas Storch: 0162 2155 939 / lukas.storch@elkm.de
Küster Winfried Wernick: (033093) 3 89 12 / winfriedwernick@t-online.de

Kirchengemeinderat

Erster Vorsitzender Werner Otto: 0162 3385 940
Anja Bogadtke, Brigitte Conradi, Peter Fank, Lutz Fenske, Matthias Henke,
Christoph Heydemann, Bernd Steinmann, Jan Witzlack, Ralf Wojtkowiak

Bankverbindungen

Für **Kirchgeldzahlungen** nutzen Sie bitte den Kirchgeldbrief. Bareinzahlungen sind in den Bürozeiten möglich.

Andere **Spenden** gehen auf das Konto der Kirchenkreisverwaltung Neubrandenburg mit der IBAN: DE82 5206 0410 0005 0166 30 und dem Kennwort „Fürstenberg“. Vielen Dank!

Impressum

Kirchenbote, Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel
– herausgegeben vom Kirchengemeinderat (Anschrift wie oben)
Redaktionskreis: Wilhelm Lömpcke (verantw.), Matthias Henke, Dr. Hartmut Schulz
Satz und Layout sowie Fotos S. 1 sowie 9 bis 14: Matthias Henke;
Foto S. 2: Privatarchiv Lömpcke, S. 8: Florian Kopp; S. 18: Porträt Martin Luthers als Augustiner-Mönch von Lukas Cranach dem Älteren (PD) via Wikimedia Commons, S. 19: Titelblatt "Von der Freiheit Aines Christenmenschen" von Martin Luther, Nürnberg, 1520, Repro: Wolfgang Sauber (CC BY-SA 3.0) via Wikimedia Commons, S. 22: Christoph Heydemann, S. 23: N. Schwarz/Gemeindebriefdruckerei.de
Redaktionsschluss: 27. August / Auflage: 1 250
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Allgemeine Telefonseelsorge



0800 1110111 / 0800 1110222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

Unabhängige Anlaufstelle bei sexuellen Übergriffen

0800 0220099 (kostenfrei, mo 9 bis 11, mi 15 bis 17 Uhr)